

Mit Selbstmarketing und Networking schaffen es Frauen nach oben

„Die Branche ist weiblich“

Die Frauen haben die Buchbranche erobert, sind quantitativ in der Überzahl, aber qualitativ längst nicht da, wo man sie aufgrund ihrer Ausbildung und Leistung erwarten würde. Ihnen ergeht es kaum anders als den Kolleginnen in anderen „Frauendomänen“ wie beispielsweise Public Relations, Personal oder Marketing. Sie schaffen mühelos den Einstieg in die Branche, aber wer oben ankommt, sind nach wie vor meist Männer.

Qualifikation ist nur die halbe Miete

Was lernen wir daraus: Mit Qualifikation allein lässt sich offensichtlich keine Karriere machen. Natürlich muss man sein Metier beherrschen und gute Arbeit machen. Selbstmarketing ist kein Ersatz für Wissen und Können, sondern eine Ergänzung. Wer nach oben will, muss seine Kompetenzen und sein Know-how auch „verkaufen“ können, sozusagen den Test im Rampenlicht bestehen. Persönlichkeitsmarketing ist neben Beziehungsmanagement der entscheidende Erfolgsfaktor. Selbstmarketing ist Frauen aber eher suspekt. Während Männer Meister darin sind, aus weniger mehr zu machen, arbeiten Frauen wunderbar sach- und zielorientiert, aber eben auch wenig spektakulär. Sie treten zu bescheiden und rücksichtsvoll auf. Die typisch weiblichen Karrieretreiber wie Aufgabenorientierung und Leistung werden so zur Stolperfalle und gehören wohl zu den Gründen, wieso die meisten Frauen auf operativer Ebene stecken bleiben. Welcher Chef würde schon sein bestes Pferd im Stall wegbefördern?



Selbst ist die Frau

Moment mal, sind da nicht noch die lieben Kleinen, die ein Karrierehandicap darstellen, und die Männer, die einen nicht in ihre Netzwerke lassen und sich gegenseitig mit nach oben nehmen, während wir im Poker um prestigeträchtige Stellen auf der Strecke bleiben? Neben Männern und Kindern, die es uns nicht gerade leicht machen auf dem Weg nach oben, bremsen wir uns aber auch selbst, indem wir permanent bescheiden auftreten und hoffen, dass unsere guten Leistungen irgendwann schon anerkannt und wir befördert werden. Diese Rechnung geht meistens nicht auf. Im Berufsleben muss man klar signalisieren, was man kann und wohin man will. Die wenigsten Männer sind Gedankenleser.

Das Ende der Bescheidenheit

Statt zu zögern und zu zweifeln, ob die Aufgabe oder die Position nicht eventuell eine halbe Nummer zu groß sein könnte, sollten Sie zuschnappen. Sonst tut es der Kollege. Der Sprung ins kalte Wasser gehört zur Karriere genauso wie Entschlossenheit und Durchhaltevermögen. Und im rechten Moment die Hand heben: Mach' ich! Bilderbuchkarrieren sind auch bei Männern selten. Deshalb: Mutig Neues ausprobieren und immer schön dranbleiben!

Die gute Nachricht: Aufstiegskompetenz lässt sich lernen. Nicht nur fleißig, sondern auch schlau sein und sich mit Selbstmarketing und Networking um die eigene Karriere kümmern. Gehen Sie raus aus dem „Vielleicht-Modus“ und reden Sie Klartext. Überprüfen Sie Ihr Image und denken Sie daran – wie überall geht es ums sehen und gesehen werden. Investieren Sie in Optik und Outfit, in Körpersprache und Stimme.

Nehmen Sie das Zepter für Ihre Karriere in die Hand. Sie brauchen weniger Bescheidenheit, Konkurrenz- und Konfliktscheu, weniger Selbstzweifel. Dafür mehr Marketing in eigener Sache, mehr Machtbewusstsein, mehr Mentoren und ein gutes Netzwerk. **Barbara Schneider**



Dr. Barbara Schneider ist Management-Coach, Business-Trainerin und Speaker und hat sich auf Karrieremanagement für Frauen spezialisiert. Die promovierte Diplomkauffrau war 15 Jahre als Marketingmanagerin in internationalen Unternehmen unterwegs, zuletzt als Executive Marketing Director bei Arthur Andersen. Barbara Schneiders Buch **Fleißige Frauen arbeiten, schlaue steigen auf** lohnt sich für alle, die mehr erreichen wollen (GABAL Verlag, 222 S., EUR 19,90, ISBN 978-3-89749-912-6).

Erich Kästner Preis für Literatur 2009 an Andreas Steinhöfel

Der Kinder- und Jugendbuchautor Andreas Steinhöfel wurde mit dem Erich Kästner Preis für Literatur 2009 ausgezeichnet. Mit diesem Preis würdigt die Erich Kästner Gesellschaft deutschsprachige Autoren, die herausragende schriftstellerische Werke mit zeitkritischen Zügen veröffentlicht haben. Der mit 5000 Euro dotierte Preis wurde bis heute erst viermal vergeben. Bisherige Preisträger sind Peter Rühmkorf (1979), Lorient (1984), Robert Gernhardt (1999) und Tomi Ungerer (2003). Die Preisverleihung fand am 7. März in der Internationalen Jugendbibliothek Schloss Blutenburg in München statt. Die Bücher von Andreas Steinhöfel erscheinen im Carlsen Verlag.